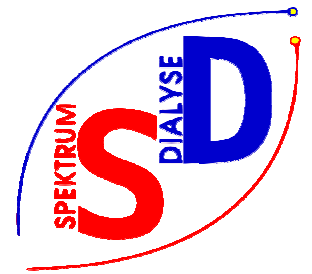


SPEKTRUM DIALYSE



+++ Dialyse +++ Transplantation +++ Organspende +++
Informationen und Hilfe rund um das Thema Nierenerkrankung von „Betroffenenkompetenz“

Mitteilung an alle Patienten in der Dialyseversorgung aufgrund der aktuellen Corona-Virus Situation.

Liebe Mitpatientinnen, liebe Mitpatienten,

die aktuelle Situation des Corona-Virus beschäftigt auch unsere Patientengruppe im Dialysebereich.

So kontaktierten mich Patienten mit den Fragestellungen: Denkst Du/Sie, dass im Notfall die Versorgungssicherheit unserer Dialysetherapie gewährleistet ist? Was geschieht mit mir/uns, wenn ich infiziert bin? Muss ich in die Klinik zur Quarantäne? Oder kann ich im heimischen Zentrum verbleiben? Was erfolgt wenn Personal zahlreich durch Infektionen oder durch Schulschließung und Kinderbetreuung in unserer Behandlung verloren geht. Hier handelt es sich doch um Spezialisiertes, den technischen Anforderungen, geschulten Personals. Deren Dienst kann keine andere Pflegekraft antreten. Wie komme ich/wir zu Dialyse, wenn die Transportunternehmen nicht mehr fahren?

Eine beruhigende Antwort war mir hierzu nicht möglich. Verständlich, keiner war je in diesen besonderen Umständen und musste Lösungen finden. Ich nahm aus diesem Grunde zum Gesundheitsministerium Verbindung auf und stellte diese eventuelle Problemlage vor. Staatssekretär Kolling und Dr. Lamberty waren sehr entgegenkommend. So hat man in Zusammenarbeit mit der Uniklinik und der KV-Saarland, meine Fragestellung erwidert.

Nun möchte ich Sie als Mitpatienten im Einzelnen in Absprache mit den Partnern informieren!

Was ist, wenn ich infiziert bin?

Wenn Sie als Dialysepatient infiziert sind, wird man nach Vorgaben spezieller Schutzmaßnahmen des Robert Koch Institutes und der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie, im heimischen Zentrum dialysiert. So teilten es auch die meisten Dialysebetreiber mit. Treten keine gefährdenden Symptome auf, wird man in die häusliche Quarantäne entlassen und telefonisch betreut. Ist man alleinstehend, wird Einkauf sowie Essen geregelt. Als Dialysepatienten sind wir gegenüber der Normalbevölkerung in einer komfortablen Lage, denn, wir sind drei mal die Woche im Dialysezentrum unter medizinischer Beobachtung. Zeigen wir Symptome, kann sofort gehandelt werden. Ein sehr beruhigender Gedanke, wie ich finde!

Was ist bei Personalausfall?

Sollte Personal zahlreich erkranken und so eine Dialysepraxis die Versorgung nicht mehr in gewohnter Art leisten können, ist die Lage festgelegt. Viele Dialysen haben Notfallpläne. Im vorgenannten Fall kann es dazu führen, dass sich die Durchführungen der Dialyse verändern (Anhängezeit/anderes Zimmer, anderer Dialysetag). Im ungünstigsten Fall könnte es auch dazu führen, dass man in die Klinik vermittelt wird, bis die Situation der Praxis wieder ein Normalbetrieb zulässt. In der Klinik wird man sie ebenso gut versorgen, ich weiß dies aus eigener Erfahrung. Ihre medizinischen Daten werden übermittelt. Eventuell können Sie in dieser Ausnahmesituation, das Team, wenn Sie auf gewohnte Wünsche verzichten und sich vorsorglich etwas zu trinken und Essen, von zu Hause mitbringen, entlasten. Die aktuelle Sachlage fordert auch von uns Mithilfe! Bei großer Personalknappheit wird man Personal aus der Region an einem Punkt zusammenziehen. Sie müssen nicht beunruhigt sein, man hat alles im Blick. Bleiben sie weiter, wie immer besonnen. Die medizinische- / wie Materialversorgung ist zu jederzeit gewährleistet.

Saarbrücken, den
15.03.2020

Ansprechpartner
Spektrum Dialyse
Herr
Martin G. Müller
Klausenerstr. 8
66115 Saarbrücken



Tel: +49 681 - 4171723
Fax: +49 681 - 8956413
Mobil: +49 1772923258

E-Mail
Martin.Mueller@spektrum-
dialyse.de

Homepage
www.spektrum-dialyse.de

Was ist, wenn das Taxi ausfällt?

Sollte das Transportunternehmen ausfallen, wird Ersatz eingerichtet. Hier können jedoch schon jetzt alle unterstützend mithelfen! Sprechen Sie eventuell in Gemeinsamkeit mit Ihren Angehörigen/ Nachbarn abwechselnde Fahrgemeinschaften mit Mitpatienten ab. Reden Sie mit Mitpatienten aus Ihrer Region um diese zu bilden. Fragen Sie das Personal, ob es Zeit zur Verfügung hätte, die Vorplanung etwas zu unterstützen. So besitzen auch Sie im Fall der Fälle einen Notfallplan.

Was kann ich selbst für mich tun?

Sie sollten auf die Hygiene achten. Immer gut die Hände waschen und desinfizieren. Zu Hause reicht gutes Waschen mit Seife. In der Dialyse nicht einfach in den Raum Husten oder Niesen, sondern in die Ellenbeuge oder lassen Sie sich bei Erkältung ein Mundschutz geben. Sie tragen auch Mitverantwortung für Mitpatienten und Personal. Letzten Endes auch für Ihre persönliche Gesundheit!

Stellen Sie Symptome an sich fest, gehen Sie nicht ins Dialysezentrum oder zum Hausarzt! Rufen Sie immer im Vorfeld an. Man wird dann, wenn nötig Abläufe festlegen, wie Ihr Kommen abläuft.

Ein weiterer positiv wirkender Punkt ist, dialysieren Sie weiter Ihre volle Dialysezeit und achten Sie auf Ihr Trockengewicht. Nicht auf die Idee kommen den Virus dafür zu nutzen, um schneller nach Hause zu kommen. Nur wenn Sie gut dialysiert sind, geht es Ihnen gut und das Immunsystem ist gestärkt. Eine trockene Lunge ist zudem weniger für Viren empfänglich, als wenn man ständig, wegen hoher Gewichtszunahme überwässert ist. An dem Punkt Vernunft zu entwickeln liegt an Ihnen. Ich weiß als Patient, wie schwierig es ist, das Durstgefühl zu beherrschen. Aber ich gebe mir persönlich Mühe, da ich trotz Dialyse Freude am Leben habe!

Ich stehe mit dem Führungsstaab des Gesundheitsministeriums in Verbindung und so können Sie sicher sein, dass die Problematik der Dialysepatienten dort bekannt sind. Was ich Ihnen an Maßnahmen mitgeteilt habe, wird immer wieder vom Ministerium überprüft und an die sich stetig ändernden Bedingungen angepasst.

Befolgen Sie BITTE alle die Anweisungen des medizinischen Teams! Derzeit Ratschläge der sozialen Netzwerke zu beherzigen/testen, kann gravierende Folgen für Sie haben. Setzen Sie auf solche Meldungen keine Medikamente eigenständig ab! Bitten Sie eventuell wenn möglich, Angehörige, Freunde oder Nachbarn für Sie einzukaufen. Heldenhaftigkeit, Stammtischdenken und Bagatelisieren ist in der aktuellen Lage fehl am Platz. Dies Rate ich Ihnen als Mitpatient, der selbst seit 40 Jahren dialysiert.

Heimdialyse-/und CAPD-Patienten zu Hause, besitzen den Vorteil sehr wenige Kontakte zur Außenwelt zu besitzen. Bei Problemen sollten auch Sie sofort Ihren Arzt kontaktieren.

Transplantierte sollten ihre Vorgaben für die Influenzasaison streng einhalten. So sollten auch Sie gut über die Zeit kommen. Transplantierte die im medizinischen Bereich oder Einzelhandel mit hohen Kundenfrequenzen arbeiten, sollten mit Ihren Ärzten eine Krankschreibung besprechen.

Wir müssen gemeinsam versuchen die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Das bedeutet für jeden das Leben mit Sozialkontakten, auch in der Familie, so gering wie möglich zu gestalten.

Nutzen Sie einfach mal die Gelegenheit und leben Sie entschleunigt!

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne von Patientenseite zur Verfügung!

Ihr

